

Miguel Herz-Kestranek

In 170 Film- und Fernsehproduktionen stand er vor der Kamera: Miguel Herz-Kestranek war im österreichischen „Tatort“ ebenso wie in Filmen an der Seite von Richard Burton, Clint Eastwood, John Malkovich, Laurence Olivier und Vanessa Redgrave zu sehen. Seine Schauspielausbildung absolvierte Herz-Kestranek am Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Es folgten Engagements am Wiener Burgtheater, dem Grazer Schauspielhaus und dem Theater in der Josefstadt in Österreichs Hauptstadt. Mehrfach gastierte er bei den Salzburger Festspielen. Seit 1980 ist Herz-Kestranek als freier Schauspieler tätig. Auch machte er sich als Kabarettist, Redner und Moderator einen Namen. Von 2000 bis 2011 war er Vizepräsident des österreichischen P.E.N.-Clubs. Herz-Kestranek engagiert sich seit langem in der Exilforschung ebenso wie für das Zusammenwachsen der Völker in Europa, ein Gedanke, der schon Stefan Zweig zu Beginn des 20. Jahrhunderts umtrieb. Wie dieser ist er ein Denker, der in Österreich aneckt.

Dass ihn Medien einen Intellektuellen nennen, betrachtet Herz-Kestranek als Auszeichnung. Geboren wurde er 1948 in St. Gallen als Spross einer großbürgerlichen, einer assimilierten jüdischen Familie. Sein Vater, Stefan Herz-Kestranek, musste 1938 vor den Nazis fliehen. Über die Schweiz gelangte er nach Uruguay. Das Anfang des 20. Jahrhunderts in St. Gilgen am Wolfgangsee errichtete Anwesen erhielt die Familie nach dem Ende der Nazi-Diktatur zurück. Für Miguel Herz-Kestranek ist dies ein Stück Heimat, um deren Erhalt er ringt.

Max Dienemann / Salomon Formstecher Gesellschaft
Offenbacher Lesungen: Literatur im O-Ton.

Vorgetragen von renommierten Autoren und Schauspielern.
Auf Initiative der Max Dienemann / Salomon Formstecher
Gesellschaft. Forum für zeitgenössisches Judentum.

Mit freundlicher Unterstützung von M.A.D. Kommunikation

MIGUEL HERZ-KESTRANEK LIEST AUS

„DIE FRAU VON POLLAK ODER WIE MEIN VATER JÜDISCHE WITZE ERZÄHLTE“

9. März 2014, 20 Uhr, Büsing-Palais
Karten im Vorverkauf erhältlich!

MIGUEL HERZ- KESTRANEK LIEST und spricht mit SANDRA KREISLER

9. März 2014
20 Uhr, Büsing-Palais

Karten im Vorverkauf erhältlich!
OF Info Center, Salzgässchen 1
Ring Center Offenbach, Odenwaldring 70
oder unter www.dienemann-formstecher.de



MAX DIENEMANN /
SALOMON FORMSTECHEER
GESELLSCHAFT E.V.

KULTURBÜRO



MAX DIENEMANN /
SALOMON FORMSTECHEER
GESELLSCHAFT E.V.

KULTURBÜRO





Offenbacher Lesungen Literatur im O-Ton

Im Gespräch mit Sandra Kreisler über sein jüngstes Buch wird Herz-Kestranek nicht nur auf den Verlust jüdischer Kultur in Deutschland, Österreich und der Schweiz zurückblicken. Beide wollen auch über das heutige deutsche Judentum und die Anfeindungen sprechen, denen es sich ausgesetzt sieht.

Lächeln plus

Mit seinem dreizehnten Buch – „Die Frau von Pollak oder Wie mein Vater jüdische Witze erzählte“ – hat Herz-Kestranek ein Erinnerungsbuch eigener Art vorgelegt. Die Witze und Anekdoten, von denen der Autor in diesem Buch aus seiner verzweigten Familie berichtet, dürften in dieser oder abgewandelter Form vielen Juden aus eigenem Erleben bekannt sein. Denn jüdischer Humor ist eine Daseinsform. Eine indes, bei der nichts auf Pointe und Lacher getrimmt ist. Was einem an Glück oder Pein widerfährt, wird in einem Wortspiel versteckt, in eine hintersinnige Geschichte gekleidet oder als Widerwort ausgestreut. Die Spannung eines jüdischen Witzes löst sich jedoch erst mit Verzögerung. Herz-Kestranek nennt das „Lächeln plus“. Das mag für Juden in ruhigen Zeiten ein Vergnügen sein, in Momenten der Bedrängnis, der Verfolgung ist es eine Überlebensstrategie.

Herz-Kestranek hat mit seinem Erinnerungsbuch dem jüdischen Witz als Genre ebenso wie seiner Familie ein literarisches Denkmal gesetzt. Die Kritik nahm das Werk enthusiastisch auf. In der „Welt“ schrieb Ulrich Weinzierl: „Jüdische Witze erzählen in der Regel Juden oder Antisemiten. Der Rest ist politisch korrekt und schweigt. Ein Jammer. Miguel Herz-Kestranek hat eine ungewöhnliche Sammlung veröffentlicht: Die Geschichte seines in der NS-Zeit emigrierten Vaters, illustriert mit dessen Lieblingswitzen.“

MIGUEL HERZ-KESTRANEK
liest aus

**„DIE FRAU VON POLLAK ODER
WIE MEIN VATER
JÜDISCHE WITZE ERZÄHLTE“**

und spricht mit
SANDRA KREISLER

Sandra Kreisler

Für den Schriftsteller Thomas Bernhard war Sandra Kreisler, wie er in den achtziger Jahren sagte, die „sicherlich beste Sprecherin Österreichs“. Am 9. März wird die Diseuse, Schauspielerin und Sprecherin in der diesjährigen Folge der »Offenbacher Lesungen« mit dem Autor Miguel Herz-Kestranek über sein neuestes Buch reden – „Die Frau von Pollak oder Wie mein Vater jüdische Witze erzählte“.

Sandra Kreisler, Tochter des 2011 gestorbenen Kabarettisten Georg Kreisler und der Chansonnière und Schauspielerin Topsy Küpers, stand in Wien auf der Bühne des Theaters in der Josefstadt, sie trat in Tragödien, bei musikalischen Revuen und in Komödien auf. Bei Film- und Fernsehproduktionen arbeitete sie mit Regisseuren wie Damiano Damiani, Dan Curtis und Claus Peter Witt zusammen, ferner mit den Schauspielern Ben Kingsley, Robert Mitchum, Klaus Wildbolz und Julia Stemberger. 2006 erhielt Sandra Kreisler den Lale-Andersen-Preis, der für „gehobene Unterhaltungsmusik“ vergeben wird. Die Jury würdigte das Charisma, die Intensität und den Humor der Diseuse. Mit ihrem Lebensgefährten Roger Stein bildet sie seit 2006 die Formation „Wortfront“, die klassische Kammermusik mit Pop, Rock, Hip-Hop verbindet und anspruchsvolle deutsche Texte präsentiert.

In Offenbach war Sandra Kreisler 2006 im Büsing-Palais mit einem auf Wunsch der Max Dienemann / Salomon Formstecher Gesellschaft erstellten Programm unter dem Titel „Andere jüdische Lieder“ zu sehen und zu hören.

